

geht die *charlonia* nach Kleinasien (als *mesopotamica* Stgr.) und durch Persien (*transcaspica* Stgr.) und endet jenseits von Afghanistan in Nord-Indien als *lucilla*¹⁾, und zwar in der sog. Nordwest-Provinz von Vorderindien.

Parallel mit dem Küstenstrich von Nordafrika, den *charlonia* bewohnt, zieht längs der Südküste Europas ein Gürtel, wo die *tagis* auftritt. Sie beginnt schon in Portugal, geht durch Spanien über Süd-Frankreich (hier als Form *bellezina* Bsd. und *gallica* Vrty.), geht dann (als *insularis* Stgr.) durch Korsika und Sardinien.

In Italien selbst ist mir nichts vom Vorkommen von einer *tagis*-Form bekannt, aber in dem jenseits der Adria liegenden Mazedonien erscheint wieder die *charlonia*, so daß diese sich daselbst anschließt und dann als herrschende Form nach Osten fortsetzt. *Euchl. belia* und *belemia* gehören beide nicht in den Formenkreis der *tagis-charlonia*; sie leben selbständig für sich und teilen mit der *charlonia* häufig genug die Flugplätze; an genau der gleichen Stelle, in El-Kantara in der algerischen Provinz Constantine fing ich zur gleichen Stunde am Flugplatz der *charlonia* noch *ausonia*, *glauce* und *fallowi*; sie alle haben keine Beziehungen zu der ersteren Gruppe.

Die *charlonia* verhält sich auch anders als die andern *Anthrocharis*. Man begegnet ihr in Ankara im Flachlande vereinzelt, an den gleichen Stellen, wo auch *Zegris eupheme* und — in großer Zahl — *Leucochloë daphidice* fliegt. Da wandert sie zumeist Chaussee-gräben und sandigen Wegrändern entlang, deutlich nach einem hohen Punkt strebend. Diesen findet sie am Schwimmbad auf Gazi-Çiftlig, wo die ♂♂ auf der Windseite des Berges in etwa 1 m Höhe in weitem Bogenflug anstürmen; Blumen besuchen sie dann selten, setzen sich aber häufig mit halbgeöffneten Flügeln, genau wie die meisten *Teracolus*-Arten, auf Geröllsteine. Meist sieht man ein halbes Dutzend ♂♂ in unruhigem, ziemlich schnellem Fluge hin und wieder sausen, die ♀♀ erwartend, die in bedeutend langsamem Fluge die Anhöhe überfliegen, bei welcher Gelegenheit die ♂♂ sich zur Copula ihnen anschließen. (Fortsetzung folgt.)

Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, gegr. 1817, Frankfurt a. M.

verlieh Herrn Prof. Dr. A. Seitz zu seinem 75. Geburtstag ihre höchste Auszeichnung, die große silberne Ehrenmünze.

Diese Ehrung wurde während der langen Geschichte der Gesellschaft bisher nur in 2 Fällen vergeben.

Wir beglückwünschen Herrn Prof. Seitz zu dieser besonderen Auszeichnung.

P. C.

1) In Suppl. I zu den »Großschmetterlingen« steht auf S. 103 bei *lucilla*, daß auf Taf. 7 ein Bild davon gebracht werde. Wie schon bei den Berichtigungen auf S. 397 gemeldet, ist dieses Bild versehentlich weggeblieben.